

Rezension Kottje, Handschriften

Raymund Kottje, Verzeichnis der Handschriften mit den Werken des Hrabanus Maurus (MGH Hilfsmittel 27). Bearbeitet von Raymund Kottje unter Mitarbeit von Thomas Ziegler. Hannover 2012, LI+267 S.

Gleichsam als „Nebenprodukt“ eines Forscherlebens legt *der* Hrabanus Maurus-Experte, Raymund Kottje, ein Verzeichnis der Handschriften vor, die Werke oder Auszüge von Hrabans Werken enthalten. Wer sich einmal mit den Handschriften bzw. Werken des Fuldaer Mönches und späteren Mainzer Erzbischofs beschäftigt hat, ist geneigt, beim Titel des Buches angesichts der Materialfülle nach einer thematischen Begrenzung zu suchen, aber in der Tat zielt das Opus auf alle Werke Hrabans, ebenso auf alle Handschriften – ein gewaltiges Unternehmen.

Zur Funktion (und damit auch gleich zur Bedeutung) des Buches: Kottje beginnt seine Einführung mit der Frage nach dem Zweck seiner Darstellung: „Ist sie nur Produkt der Sammelleidenschaft oder hat sie einen wissenschaftlichen Erkenntniswert?“, S. XI. Das ist Understatement, Rez. wäre ausgesprochen dankbar gewesen, bei seiner Habilitation über ein Werk Hrabans dieses Verzeichnis als Arbeitsgrundlage verwenden zu können, denn es hätte lange und aufwendige Suche nach Hrabans Texten in Bibliothekskatalogen erspart, ebenso hätte es die Befürchtung reduziert, am Ende doch noch etwas übersehen zu haben, denn dem Handschriftenkenner ist bei Hraban sofort klar: So mancher Hraban-Text läuft unter falscher Flagge; andere Texte wiederum werden in den Katalogen Hraban zugeordnet, was aber nicht zutrifft. Kottjes Buch leistet genau hier Abhilfe, und jeder, der sich künftig mit Hrabans Handschriften oder Werken in irgendeiner Form beschäftigt, wird aus den eben erwähnten Gründen mit Sicherheit zu diesem Hilfsmittel greifen.

Der Aufbau ist wie folgt: Die Handschriften werden nach Bibliotheksart geordnet aufgelistet, mit kurzen Notizen zu Provenienz, Katalog und wichtigster Literatur, Werkangabe Hrabans mit Folio-Angabe. Bei unterschiedlichen Angaben von Katalog und Literatur und anderen Problemen (Datierung usw.) wird unter dem Stichwort „Bem.“ auf die entsprechende Literatur verwiesen (S. 1-233).

Anschließend werden unter der Rubrik „Werke“ eben diese in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt (S. 235-262, Exzerpte bis S. 263, Dubia und Pseudo-Hraban bis S. 265), wobei auf die jeweilige Handschriften-Nummer(n) im vorderen Teil verwiesen wird, ebenso enthalten sind Angaben über Literatur zum Werk und, wenn vorhanden, zum Druck. Hierdurch wird, wie Kottje in seiner Einführung (S. XIII) erläutert, ein gezielter Zugriff auf das einzelne Werk mit seiner Überlieferung möglich. Das Werk wird beschlossen durch eine Siglenkonkordanz (in Auswahl) vor allem von Phillips-Handschriften (S. 267). Es ist durch seinen Aufbau ausgesprochen benutzerfreundlich, die gewünschten Informationen sind kürzester Zeit zur Hand.

Man könnte überlegen, ob im Einzelfall nicht genauer zwischen einem ursprünglichen Werk und – soweit in der Literatur ermittelt – einer Redaktion dieses Werkes hätte unterschieden werden können (z. B. der eigentlichen *Institutio clericorum* und der Redaktion „F“ dieses Werkes – schon Alois Knoepfler hatte in seiner alten *Institutio*-Edition diesen Unterschied gesehen). Andererseits mache man sich die große Zahl der von Kottje erfassten Handschriften klar, nämlich 1326. Angesichts dieser Menge verbietet sich jede Detail-Kritik. Wie erwähnt, wird das Buch aus der weiteren Hrabanforschung nicht mehr wegzudenken sein und ist allein durch seine Existenz eine Herausforderung zu neuen kritischen Editionen.

Detlev Zimpel